

## **„1700 Jahre jüdisches Leben. Tradition und Identität der Juden in Rheinland-Pfalz“ Wanderausstellung vom 11.-28. April in der Synagoge Schweich**

**Schweich.** Mit dem Dekret Kaiser Konstantins aus dem Jahr 321 wurde es Juden erlaubt, auf dem Gebiet des römischen Reichs in den Kölner Stadtrat berufen zu werden. Dieses Dekret ist die älteste erhaltene Urkunde, welche die Existenz von Juden nördlich der Alpen belegt, und ist Orientierungspunkt für das bundesweit begangene Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, das aufgrund der andauernden Pandemie bis zum Juli 2022 verlängert wurde.

Wie vielfältig jüdisches Leben auf dem Gebiet von Rheinland-Pfalz im Laufe der Geschichte war und heute wieder ist, vermittelt die vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Uni Mainz e.V. (IGL) konzipierte Wanderausstellung „1700 Jahre jüdisches Leben. Tradition und Identität der Juden in Rheinland-Pfalz“. Auf 17 Thementafeln werden Schlaglichter auf einzelne Persönlichkeiten, Bräuche und Bauten präsentiert. Ergänzt wird die Ausstellung durch Filmdokumentationen sowie durch Zeitzeugeninterviews und eine virtuelle Rekonstruktion der 1938 zerstörten Synagoge in Simmern. Besonders facettenreich ist das jüdische Erbe in Rheinland-Pfalz aus dem Hochmittelalter, wie jüngst die Anerkennung der SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz am 27. Juli 2021 als Weltkulturerbe der UNESCO belegt.

Die Wanderausstellung in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit sowie dem Beauftragten für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen der Ministerpräsidentin in Rheinland-Pfalz wird an verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz gezeigt. Vom 11. bis zum 28. April wird sie nun auch in der ehemaligen Synagoge in Schweich zu sehen sein. Dabei wird die vor Ort existierende Dauerausstellung „Jüdisches Leben in und um Schweich“ miteinbezogen und die Vielfalt jüdischen Lebens auch in der Region eigens in den Fokus gestellt.

Die Ausstellungseröffnung findet am Montag, 11.04., um 18 Uhr in der ehemaligen Synagoge Schweich statt, die Klezmer-Band „Freilich“ der jüdischen Kultusgemeinde Trier wird den Abend musikalisch gestalten. **Kostenfreie Tickets zur Veranstaltung sind über [ticket regional buchbar \(Link folgt\)](#).** Die Ausstellung wird anschließend bis zum 28. April täglich von 15-18 Uhr geöffnet sein. Der Eintritt ist frei, für den Besuch der Ausstellung gilt die 3G-Regel. Die Ausstellung endet mit einem Vortrag zum Thema „1700 Jahre Juden in der Moselregion“ von René Richtscheid, M.A. (Emil-Frank-Institut Wittlich) am 28.04. um 19:30 Uhr, ebenfalls in der Synagoge Schweich. Anmeldungen zum Vortrag nimmt die VHS Schweich entgegen (06502 2332 oder [schweich@kvhs.trier-saarburg.de](mailto:schweich@kvhs.trier-saarburg.de)).

Ein umfassendes Begleitprogramm will auch über den Ausstellungszeitraum hinaus die Vielfalt jüdischen Lebens Interessierten näher bringen. Verschiedene Exkursionen zu Orten jüdischen Lebens in der Region werden dabei angeboten: Am 22.05. besteht die Möglichkeit, die Trierer Synagoge und den jüdischen Friedhof in der Weidegasse zu besichtigen. Darüber hinaus führt eine Exkursion am 24.06. Interessierte zu den Stätten jüdischen Lebens nach Wittlich. Weitere Infos und Anmeldungen zu den Exkursionen über die VHS Schweich (06502 2332 oder [schweich@kvhs.trier-saarburg.de](mailto:schweich@kvhs.trier-saarburg.de)).

Die Ausstellung ist ein Projekt der AG Gedenken in Trägerschaft des Pastoralen Raums Schweich und wird über "Demokratie leben!" der Partnerschaft für Demokratie der Verbandsgemeinde Schweich unterstützt.

**Weitere Informationen zur Ausstellung:** Pastoraler Raum Schweich, Pastoralreferentin Judith Schwickerath (0151 11 12 44 13, [judith.schwickerath@bistum-trier.de](mailto:judith.schwickerath@bistum-trier.de)).

**Information: Die AG Gedenken**

Seit dem Jahr 2010 gibt es im Raum der heutigen Verbandsgemeinde Schweich das Programm „Jüdisches Leben in und um Schweich“ in Trägerschaft des Pastoralen Raums Schweich. In der AG Gedenken haben sich Vertreter\*innen des Pastoralen Raums Schweich, der jüdischen Kultusgemeinde Trier, des Emil-Frank-Instituts (Wittlich), der Stadt Schweich, der VHS Schweich, des Vereins Kultur in Schweich e.V., der KEB Trier sowie interessierte Einzelpersonen zusammengeschlossen. Ihre Arbeit verfolgt zwei Zielrichtungen: Zum einen will sie den Opfern des Nationalsozialismus, insbesondere den jüdischen Opfern, ein Gesicht geben und einen Ort im Bewusstsein der Menschen, die heute in der Verbandsgemeinde Schweich leben. Zum anderen will sie einen Beitrag leisten zu einer menschengerechten und menschenwürdigen Gestaltung des Zusammenlebens der verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft jenseits von Diskriminierung und allen Formen der Menschenverachtung.